

t a n k

t a n k

t a n k

t a n k

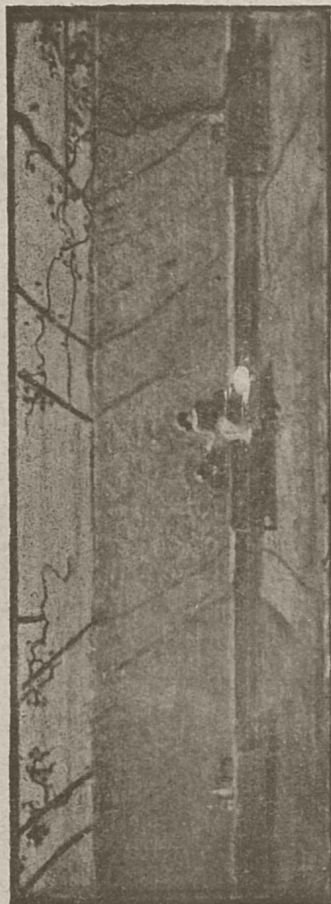
t a n k

t a n k

no. 1 $\frac{1}{2}$ - 3

tank — revue internationale de l'art vivant.
ljubljana s. h. s. (lioubliana s. c. s.) sv. florijana ul. 31.

louis lozowick ■ avgust černigoj ■ ferdo delak ■ branko ve poliansky ■
mihal maleš ■ herwarth walden ■ veno pilon ■ g. r. carmelich ■ hannes
meyer ■ edvard stepančič ■ sofronio pocarini ■ pilade gardini ■ gino de
finetti ■ willi nürnberg ■ václav vlček ■ marijan mikac ■ ivan miklavec
■ kurt schwitters ■ karlo černigoj ■ yossef gaer ■ f. t. marinetti.



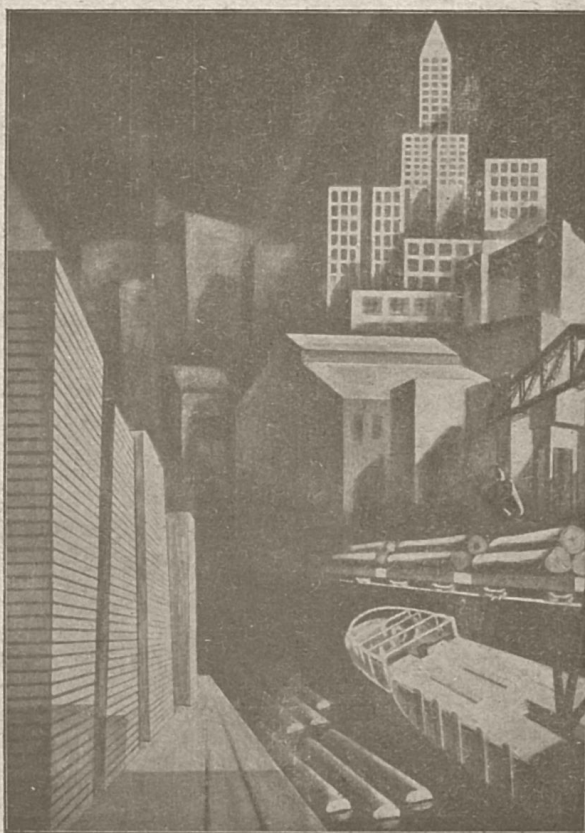
tank internacia revuo de avantgardistoj aperas
6 foje jare.
tank revue internationale de l'art nouveau pa-
raissant 6 fois dans l'an.
tank mednarodna revija nove umetnosti izide
6 krat na leto.
tank internationale revue der neuen kunst er-
scheint 6 mal im jahre.
tank rivista internazionale dell'arte nuova esce
6 volte all'anno.

izdaja, urejuje in tiska: tiskarnar josip pavliček v kočevju.

mouvement artistique d'avantgarde internationale
presente la revue internationale de l'art vivant

tank

directeur delak ferdinand
lioubliana (s. c. s.)



louis lozowick: seattle,



avgust černigoj: linolej.

mi

sinovi in hčere revolucije duhovnih enot smo v svoji brezsrčno-nesramni lepoti črtali na zemljevidu evropo. napovedali smo boj zastareli kulturi, šovinizmu v umetnosti, ne trpimo militarizma v gledališču in odklanjamo cerkveno plastiko.

biti hočemo barbaro-geni.

živeti hočemo sorodno s celokupnim svetom v dinamični obliki aktivizma.

naši možgani, ki jih žene dinamo časa, ustvarjajo z eroplansko brzino nebotičnike sodobnih idej. novi budeči se generaciji pišemo zakone nove umetnosti, ki je najjačja forma ustvarjanja.

nova umetnost ni analiza.

nova umetnost je sinteza. ta označuje pot, ki vodi k ideji ustvarjanja.

nova umetnost ima svojo bazo v zakonih možnosti in je kot sinteza sodobnega življenja enostavna, kategorična in zmagovalna.

treba je ustvarjati.

ne iz starega novo.

raje nič.

borba.

volja.

vstrajnost.

ferdo delak.

le coq rouge.

(fragment 5.)

vo imja zenitizma

si elles qui sont couchées comme une vase au fond de moi
 si elles avaient un sens ces misérables paroles
 je les aurais écrit pour casser le crâne a chaque lecteur
 qui curieusement salit de ses yeux les grandes pensées
 on ne sait plus où commencer sans s'endolorir
 il n'y a plus de marche qui puisse me mener encore plus bas
 le voilà c'est ici le fond je le sens
 et j'y tombe désespéré
 alors plus de cris d'angoisse ils ne sauvent pas
 rien ne sauve alors hommes qui comprenez la misère
 aides moi de rapprocher o rapprocher plus près encore ce globe
 par la force des hommes nouveaux
 plus près du père soleil
 sur son coeur
 de faire chauffer
 cette misérable humanité ahurie.

je ne comprends pas ce mal je le supporte il se fait bleu devant mes
 yeux ensommeillés

o le beaux bleusque le rêve apporte
 chaque sommeil n'est il pas la mort pour une nuit
 chaque reveil n'est il pas une resurrection
 je sais ça
 demain puis encore demain en ouvrant les yeux
 je vais me rappeler de ce qu'on appelle la vie
 effaré devant cette pensée panique
 bien vite c'est le rêve que je vais désirer
 le rêve et ses vérités qui fondet au premier reveil dans le rien
 dans le mensonge du jour dans cet affreux rien.

quoi que zenitiste j'adore les trois cent nuits
 plus encore une
 plus encore une
 et je crache sur le jour.

branko ve poliansky-paris.



miha maleš: lesorez.

zur kunst der neger und südsee- insulaner.

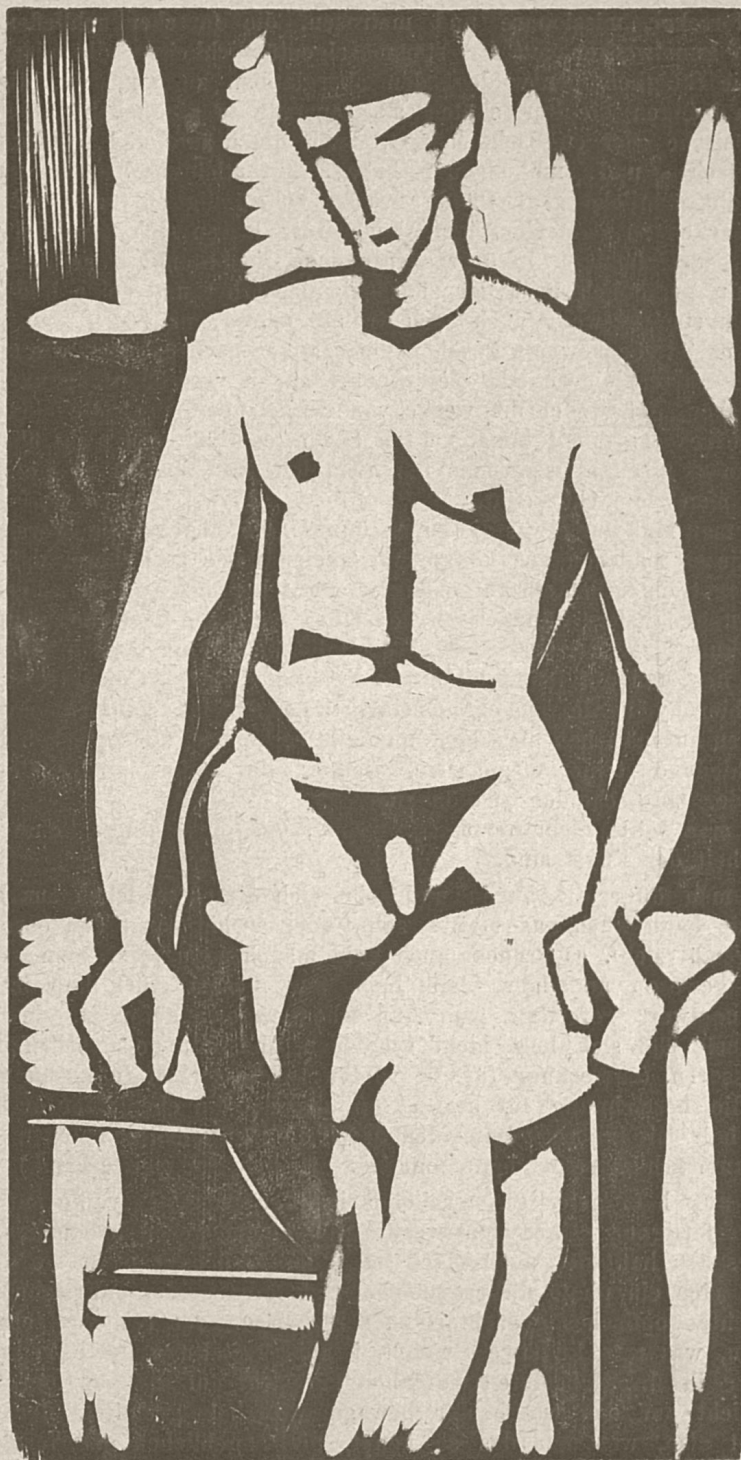
immer wieder muß festgestellt werden: die museen für völkerkunde sind die kunstmuseen, die kunstmuseen sind ethnographische anstalten. hier sieht der mensch, wie der mensch sich trägt, sich sieht, sich benimmt, handelt und mit sich handeln läßt. dort fühlt der mensch mit leiblichen augen sein wesen und seine wesenheit. in beiden arten von museen wird alles nach unsinnlichen gesichtspunkten gelegt, verdreht, gestellt und durcheinandergehängt. punkte sind keine gesichte und noch weniger gesichter. die kaffern und die hottentotten haben nicht so viel unterschied in der nationalität, wie die preußen und die bayern sie sich einreden wollen. und der kongoneger hat so wenig belgische eigenart übernommen, wie der kameruner deutsche.

niemand wird etwas gegen vollendete körper einwenden, es sei denn, daß man von ihnen beglickt ist oder beglickt wird. warum sie aber partout aus stein oder sogar aus marmelstein nachgebildet sensuelle oder sexuelle wirkungen erzielen sollen, bleibt eine metaphysische perversion, ohne deshalb kunst zu werden. naturnähe mag unter umständen sympathisch sein, dürfte aber bei stein doch relativ kalt lassen. kenner pflegen der plastik nachzusagen, daß man sie fühlen müsse. nämlich mit den werten händen. und die wahre geschichte meldet bekanntlich, daß die venus kallipygos einen erheblichen teil ihrer schönen schenkel unter den händen der kunstkenner lassen mußte. das wird dem herrn künstler dieser steinernen dame als besonderer ruhm angerechnet. wenn steine reden, müssen menschen zwar nicht schweigen, aber fühlen. die kulturmenschheit und die kunstexperten einschließlic der fachkritiker sind so unsinnlich, daß sie die sinnlichkeit denken müssen.

plastik muß gesehen werden. tasten ist verhindertes sehen und betasten eine albernheit von kennern. man sieht auch das plastische kunstwerk nur flächig. und wenn man die plastik dreht, sieht man eben auch nur die fläche, die vor die augen gedreht wird.

nachahmung ist nie schöpfung. wenn die venus kallipygos wegen der natürlichkeit ihrer rückwärtigen flächen ein kunstwerk sein soll, so ist nach rudolf blümner der stuhl aus marmor ein ebensolches kunstwerk, weil er wie ein natürlicher stuhl aussieht und man sich auf ihn setzen kann. selbst wenn man den menschen für eine besonders überlegene und gelungene erfindung der natur hält, so sollte man diese wertschätzung nicht zugleich auf seine nachahmung in edlem oder unedlem material übertragen.

der neger und die südseeinsulaner, kulturell wilde genannt, sind ohne akademische bildung, ohne das zeugnis der reife und auch sonst von der großen presse nicht anerkannt. für ihre kunst interessieren



miha maleš: lesorez.

sich forschers, missionare und matrosen. die forschers schließen von diesen kunstwerken auf die stammeseigentümlichkeiten, die missionare auf die fähigkeit der wilden, den aberglauben zu wechseln, die matrosen bringen die kuriositäten als souvenir in die geliebte deutsche, französische oder englische heimat, damit die bräute und mütter etwas zum lachen und zum staunen haben. die ethnographischen museen sammeln sämtliche gegenstände zwecks vollständigkeit, wie man etwa briefmarken zu sammeln pflegt. neuerdings lassen sich kunstmaler anregen, die plastiken in öl wiederzugeben, insbesondere seitdem sich ganguin persönlich nach der südsee begeben hat und seine bilder auf den kunstmarkt wenn auch nach dreißig jahren anzogen.

es ist ebensowenig kunst, negerplastiken nachzuahmen, wie michelangelo zu verkleinern oder sèvresporzellan zu vergrößern. ganz davon abgesehen, daß weder die werke von michelangelo noch die porzellane von sèvres etwas mit kunst zu tun haben. es läßt sich nicht über den geschmack streiten, wenn man ihn nicht hat, und auch über die kunst, wenn man sie nicht kennt.

man muß nur etwas die augen öffnen. die ethnographen versichern, daß dieses mädchen aus kongo mais sammelt. sie versichern, daß jener südseegott eigentlich ein aufgehängter englischer missionar sei. diese versicherungen haben künstlerisch denselben wert und denselben sinn, wie wenn kunsthistoriker versichern, daß auf diesem bild ein deutsches mädchen ähren liest und auf jenem bilde vom künstler nicht pius der neunte, sondern hieronymus der siebenundsiebzigste gemeint ist. ganz zu schweigen von den europäischen plastiken. hier gibt es kenner, die sogar behaupten, verschiedene steinerne generale, dichter oder andere kuriositäten von einander unterscheiden zu können.

man sollte nicht betonen brauchen, daß diese dinge keine angelegenheit der kunst sind.

man öffne die augen und sehe sich dieses mädchen aus kongo an. sie kann auch aus stettin sein, oder wohin sonst den beschauer das gemüt zieht. es braucht auch kein mädchen zu sein. man ist nicht dabei gewesen und holz bleibt holz. aus diesem stück holz ist aber ein kunstwerk gefertigt. man muß schon sagen: gefertigt. denn mit der seele läßt sich holz nicht schneiden und mit geist schaffen nur professoren. (anmerkung für die wilden: professor ist in europa und in usa die bezeichnung für herren und damen, die ebenbilder aus stein oder holz mit innerem empfinden durch die hände dritter anlegen lassen und zum schluß selbst hand anlegen. nämlich die meisterhand.)

aus holz gefertigt. zweifellos hat der kongoneger die anregung zur verfertigung seines kunstwerkes von einem wesen bekommen, das er gesehen hat. der unterschied ist nur der, daß er nicht die absicht hatte, sich ein photo dieses Mädchens als ersatz oder auffrischung für schlechtes optisches gedächtnis zu verschaffen. der reiz zur schaffung dessen, was man kunstwerk nennt, ist die gestaltung der bewegungen, die er in ihrer absoluten wesenheit mit sicht auf die bewegung ohne rücksicht auf das wesen der bewegung in holz gestaltet. der neger ändert also, wie man das so nennt, die angeblichen naturformen so weit oder so wenig, als zur sichtbarmachung der bewegung und ihres

reizes nötig ist. diese sogenannte änderung der naturformen bewirkt und ergibt das künstlerische leben. dieses künstlerische leben ist der nachgeahmten form so weit überlegen, wie ein lebender mensch einem toten. denn kunstwerke schaffen heißt organismen gestalten und organismen bestehen nur aus organischen bestandteilen. nachahmungen sind prothesen.

die künstler unter den negern und südseeinsulanern sind zwar nicht so berühmt wie die kollegen aus den kulturstaaten. während aber hier sich alle leute künstler nennen, die dem stein oder dem holz etwas menschliches antun, sind alle wilden künstler, die holz oder stein verändern. sie haben nämlich augen für organische beziehungen und verhältnisse und hände, denen das werkzeug unfehlbar nicht entgleitet. kein speer, kein kamm, kein teller, kein schurz, der nicht ein kunstwerk ist. nämlich künstlerisch logische gestaltung von farbformen. und was in europa in den letzten jahrhunderten nur einem einzigen künstler gelungen ist, plastische kunstwerke zu schaffen, er heißt brancusi, das ist das künstlerische eigentum jedes wilden. in keinem gegenstand, in keinem kunstwerk wird je auch nur der leiseste künstlerische irrtum gefunden werden können.

gewiß: es leben auch in den europäischen ländern menschen mit sicherem künstlerischen empfinden und künstlerischem können. nur sind es in den seltensten fällen die „berufskünstler“. diese menschen fand man und findet man in der sogenannten masse, die für die kunstkenner und die ähnlichen spießbürgerlichen einrichtungen nicht existiert. im süden kann man offenbar vor sonne nicht sehen, im westen sieht man die sonne nur untergehen und im norden kann man die sonne nicht sehen. aber im osten europas geht die sonne auf. hier wird die masse zum menschentum der wilden frei gemacht. hier wird diese unsinnige und unsinnliche kultur vernichtet, durch die der mensch verpflanzt und angepflanzt wird, statt daß man ihn durch seine sinne und in seinen sinnen wachsen läßt. rußland öffnet europa für asien, die kolonien afrikas und der südsee geben ihre europäischen kolonisten mit dank zurück und verzichten auf allgemein menschliche verwertung. es wird eine glückliche zeit zu leben.

ob man menschen frißt oder andere säugetiere, ist jedenfalls kein beweis für oder gegen kunst. das sind nur grad aber keine artunterschiede. die wilden sind doch bessere menschen. die wilden haben doch die bessere kunst. die wilden haben die beste kunst, nämlich kunst.

man darf mir nicht nachsagen, daß ich nichts anerkenne. trotzdem es gar nicht auf meine anerkennung, sondern auf die kunst ankommt. und wenn ich die europäer den wilden vorwerfe, liegt es eben an der europäischen verwerflichkeit. denn man kann nur verwerfen, was zu verwerfen ist. und nachdem man bei den negern die kraft und die kunst der bewegung im tanz und in der musik erkannt hat, ist die hoffnung noch nicht verloren, daß die europäer auch einmal die augen öffnen und sehen lernen, wie wilde und kinder sehen. es ist sehr einfach: etwas mehr sehen und weniger lernen.

warnung insbesondere für deutschland: um der kunst willen keine spezialisten für negerplastiken heranbilden. man möge sich nach wie vor mit der renaissance begnügen.

diese große kunst der urvölker: man könnte wild davon werden. man soll, man muß wild werden.

herwarth walden - berlin.



veno pilon: spazzapan.



g. r. carmelich: lesorez.

teater

co-op.

— „zveza švicarskih konzumnih društev v bazlu se je predstavila na predlog arhitekta hannes-a meyer-ja na mednarodni razstavi zadružništva in socialnega skrbstva v genovi v mimični obliki. mesto vsakdanjih, več ali manj okusno prirejenih paviljonov z reklamnimi vzorci, kričečimi napisi in stroji je zgradila imenovana zveza za časa predsedstva b. joeggija na razstavnem prostoru mal oder, kjer so potom pantomime izražali in propagirali osnovne stavke domačega zadružništva —“

— to je zapisal jean bard o rojstnem dnevu co-opteatra, ki se je moral podvreči težkim pogojem: kar največji preprostosti v dejanju in oderski sceni, lučnih efektih in tehničnih napravah. radi dvojezičnega belgijskega prebivalstva in mednarodnega značaja razstave je morala odpasti beseda. nujno pa je bilo označiti idejo zveze, prikazati njen pomen in dokazati njeno koristnost.

— iz mnogovrstnosti švicarskega zadružništva so izluščili štiri osnovna vprašanja

delo

obleka

družina

obrt

in jih izdelali za pantomimo. tako so nastale mimične igre, slike brez besed, odlomki iz življenja brez uvodov, stopnjevanja dejanja in apoteoze — le trenutne slike brez začetka in konca.

in scenacija jean bard-a je nudila možnost skupne igre kot človek velike lutke in igravca:

na eni strani torej od možgan in običaja določen gib, na drugi od afekta in intelekta diktirana gesta

na eni strani neovirana resničnost izraza, na drugi zdržni izraz čuvstva

tu resnica, tam naravnost

tu lutka, tam človek.

rekviziti pa so jim bili

radio

kino

fono

mecano

elektro

auto

kretnje igravcev in lutk je neizprosno določal spremljajoči fonograf, ki je igral zdaj stare narodne viže, zdaj najnovejše šlagerje.

tako je teater co-op učinkoval v igravski gesti avtomatično, v muziki mehanično, v odrski viziji kinematografično.

človek

proti

lutki

co-op

proti

antico-op.

res je ta potujoči oder še nedozorel otrok svoje muze, še so lutke in dekoracije — vsebini odgovarjajoč — nekam realistične = manjka jim najenostavnejše enostavnosti nove oblike, a propadajoči zavod in njegovo osebje nikakor ne more in ne sme biti sodnik nad izrazom njih odra, ki združuje igro telesa, luči, barve, šumov in kretnje.

ta se obrača na čuvstvo, ne na razum; na srce, ne na fantazijo gledavca.

preprostost mu je mati, jezik mu je brezbesedni esperanto giba, namen pa vzgajanje ljudstva v združnem in umetniškem smislu.

■ igravci tega odra so monsieur in madame jean bard (oba profesorja na konservatoriju v genovi) in hannes meyer, ki operira izključno le z lutkami. njih program obsega štiri pantomime in dve reviji slik švicarskih slikarjev ernsta morgenthalerja in fritza zbindena.

■ prvi komad, katerega naslov je „delo“, propagira mezdno delo v zadrugi in slika temu nasprotno akordno delo v zasebnih podjetjih ■ „obleka“: razočaran nad novomodno obleko in naveličan staromodne noše najde mož srečo v co-op obleki ■ revna



hannes meyer: teater co-op (delo). — kliše: hannes meyer-dessau.

družina spozna v „snu“ pravi pomen združništva ■ v „obrti“ pa slika potrebo združitve izdelovavca in kupca, kmeta in gospodinje. co-op angel pa jamči združenim večno zvestobo.

■ kako izgleda tekst takega komada? za vzgled naj služi

obleka:

■ konfekcija. mimo pride ženska. nek mož za njo. mož je bizarno oblečen. v ljubezni spozna smešnost svoje obleke. stopi v trgovino. zahteva novo obleko. ženska mu pokaže moderno oblečen par. mož je razočaran. ženska mu pokaže par starejše

mode. mož je znova razočaran. co-op angel prinese v co-op zavojcu co-op obleko. od začudenja se mož zgrudi. ženska mu pomaga na noge. on se obleče v co-op obleko. enostavno. dostojno. lepo. oba plešeta. doseženo je.

— gramofon pa igra: la java — l'orient — stari švicarji — la unit chine.

! imenovani švicarski umetniki se imajo zahvaliti zvezi švicarskih konzumnih društev, da se jim je posrečil ustvariti času primeren ljudski oder — ki процvita, ko literarni teater — propada.

ferdo delak.



edvard stepančič: linolej.



miha maleš: lesorez.

1/2 šte. tanka

prva šte. naše revije je dokument časa naše aktivnosti in stremjenja vse naše čuteče mladine. umetniki smo se združili, da stvorimo nov svet **lepote — dobrote — pravičnosti**. Toda naše stremjenje ni samo teoretično ali sentimentalno-individualno, naše novo stremjenje je **multiplikator** vsega obstoječega: vidljivega in čutljivega bitnega momenta. ne da bi nas morda zadrževala kaka **intimnost** ali lokalne neprilike, pripravljeni smo na vsak moment, za **vsako borbo**.

arhitektura

slika-kiparstvo

muzika-poezija

so glavni činitelji nove generacije.

evropa mora propasti vsled prenapetega egoizma

= = = = nezavednega individualizma

= = = = prostega terorizma.

naše stremjenje se začne, kjer se konča za vselej evropska dekadenca.

naš borec je absolutna moč

= = = prvo-kolektivni „jaz“.

mi se ne bojimo lokalne metafizike in neumno omejenih fraz intimnega jaza. naše stremjenje je in **mora biti**

revolucionarno in **ne** evolucionarno.

vzbudil se je v evropi nekaj **novecenzem** (pri latincih), **ekspresijonizem** (pri anglo-saksoncih) = reakcija vsakega novega duha? zopet neke vrste **klasicizem**.

pazimo!

moramo preprečiti vsako takovrstno gibanje in ga apriorno uničiti. stara evropska kultura ne zna shajati s starimi poezijami, zato izoblikuje in dela novo poetično dobo iz starega kramarskega monumenta njihove tradicije, t. j. današnji **ekspresionizem = novecentizem**. (v ljubljani že dalj časa opazamo neko vrsto forsirane arhitekture v plečnikovi ali vurnikovi šoli, ki jo imenujejo narodno arhitekturo, ima pa lahko izvor iz secesije. enako nahajamo v slikarstvu in kiparstvu: brata kralja, dolinarja in druge, ki naj poginejo v oni majhni filisterski ljubljani.)

zavedno se moramo boriti proti takim lokalizmom.

najmočnejši morajo zmagati.

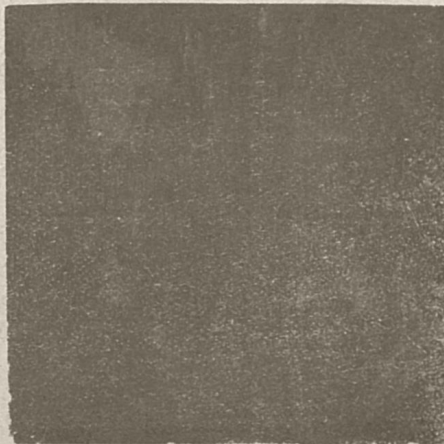
vsi stari umotvori naj poginejo v galerijah in palačah, kjer nimajo druge funkcije, ko da se praše in časovno poginejo.

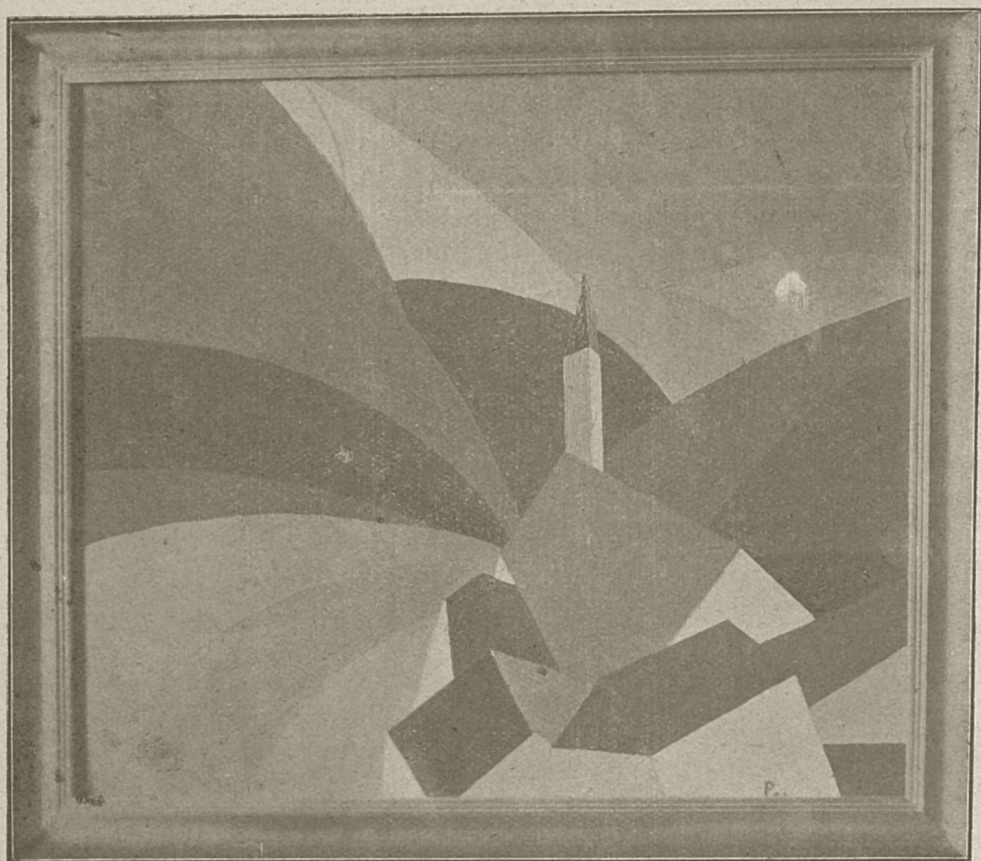
živela nova umetnost — brez galerije-muzeja in cerkve
 = = mora **živeti, koristiti in služiti.**

bodimo ponosni na naš novi pokret ter agitirajmo zanj, da dokažemo našo absolutno kvalitativno eksistenco.

zdravo prijatelj delak

prof. avgust černigoj - trst.





sofronio pocarini.

futuristi italiani:

sofronio pocarini.

nome puro d'artista della meravigliosa schiera del movimento futurista giuliano; fibra adamantina di giovane allenato e temprato agli aspri cimenti dell'arte nuova; temperamento saturo di novità di originalità, di audaci trovate, dalla fantasia arcobalenata, dallo spirito avido di bellezze roride e profumate, circonfuse da un alone potente di realtà-irrealtà.

sofronio pocarini, araldo combattente dell'ideale futurista in gorizia, ove la morte ha tuonato pur ieri il suo notturno d'orchestra, si profila nettamente con l'iridescenza del suo vivacissimo ingegno sul panorama dell'arte ultramoderna italiana e, abborrendo la mediocrità e la bassezza, artiglia nuovi punti e con la sua volontà creatrice non s'aderge sui vertici toccati, ma s'agita in un gran palpito sonoro e tende incessantemente l'arco del suo sogno armonioso più su più su verso le altezze ignote.



sofronio pocarini, anima sensibilissima d'artista, dalle ispirazioni improvvise, balenanti di concetti, dai liberi versi ombrati nel sole e corruscanti d'ombra, dopo averci dato in una polifonica ridda d'immagini vivissime, trasparenti quel magnifico „carnevale“ e „un buon parolibero e un poeta mancato“, ha tratto dal crogiolo ardente della sua fantasia i versi di „lollina“.

lollina, l'amante viola, più viola di tutte, tutta fremiti e desideri, squassata da una febbre interiore, dionisiaca, sollevata come un immenso fiore umano dalla musica del poeta, ella appare la donna di tutti i giorni e di tutte le ore, calma e accesa, metallica e magliarda, con la purezza del cuore e con l'ardenza della sua carne, realtà immanente nell'ansia vertiginosa della vita multiforme e pluricolore, pervasa da un senso mistico di lontananze solitarie, arsa nella luce delle vampate erotiche.

e dopo il respiro dei brevi versi dentro di voi permane l'eco inoblialabile di tutta l'armonia del canto e per bocca di lollina cantano le voci maliose, suadenti di tutte le splendide amanti, che fanno corona al rigoglio primaverile del poeta:

„è una primavera di richiami palpitanti
e le seduzioni più belle
mi schiantano quasi:
un'infinita chiarezza di viole
e nubi d'oro
acutamente schiamazzano
nell'orchestra delle amanti desiose.“

fiorisce nell'ombra chiara del silenzio notturno il sogno della vita, con tutte le sue ebbrezze, le sue speranze, seduzioni, delusioni, disinganni, che ci abbordano l'anima, la sollevano, l'attorciano in spire frenetiche, veementi, l'agitano in una convulsione tremebonda:

„dal pozzo dell'infinito
si leva una colonna di razzi:
è il sogno che sgorga dall'anima pazza
di desideri.
così vivo le notti incantate . . .
in cerca di amore spasmodico.“

amore caldo, forte, dolorante, con viscere squarciate; con immensità di volute, ove ogni donna sia iolanda, lolla, dirce, „grida un ricordo o uno spasimo nuovo“:

„turbini di carezze e di canzoni
roventi nel cervello:
un uragano di piacere vi scroscia
disperatamente.“

meravigliosa canzone quella dell'auto, il cui „motore s'è acceso senza rivolta“ e che in una gamma sintetica di suoni, colori, visioni ci trasporta sul „mare calmissimo di grado, ove il sole ingialla le case“ e dove nel riverbero scintillante al poeta:

„ . . . turbina
nel cervello
la pazzia
di tutti gli amori.“

questa la poesia di sofronio pocarini, l'eterna poesia del popolo nostro, non la tenue e cadenzata canzone d'oriente, piena di onnipotenza e di cupo mistero ma la poesia vera, sentita, profonda, volubile come il sentimento, metallica come il secolo presente, calda come la passione erotica, vibrante per l'insaziabile ansia dell'ignoto.

pilade gardini.



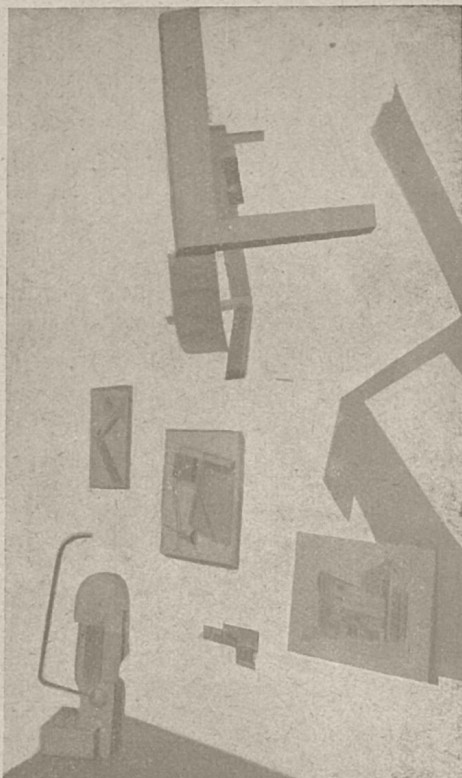
gino de finetti.

cantica silvana.

oggi è più primavera di ieri.
con folle ceffo sghignazzando
il sole
spensieratamente ha detto:
— come mi sento estivo! . . .
sono fatti che non gli accadono spesso
per fortuna di noi mortali.
costretti tutti i suoi raggi
in una strana accolta
— tanti fini capelli bianchi, incandescenti —
s'è divertito lanciaarli.
— strali vivi, abbaccinanti —
tra le foglie e i rami,
punteggiando di macchie candide
la nostra strada.

e' un giucco gaio
del sele pagliaccio.
ma oggi non mi solazza:
vorrei veder un fuoco
vasto e reggiante,
vorrei bruciar me stesso
in un mare di fiamme,
come un dio.
e tutto il mio ardore di bragia
donarlo a te, mia piccola mimi,
che ascolti i palpiti agitati
del mio cuore sbrandellato dall'amore.

sofronio pocarini.



razstava konstruktivistov v
trstu 1927. (vodstvo: prof.
a. černigoj).

trieste, november 1927
via ruggero manna 3.

an das bauhaus dessau

seit längerer zeit besteht in triest eine gruppe konstruktivisten, die gelegentlich einer ausstellung der heimischen künstler hier in triest zum erstenmal mit dem neuen an die öffentlichkeit traten. es gab viel kampf vor der eröffnung, bis man ihnen einen raum zur verfügung stellte — sie mussten die volle verantwortung für ihren raum übernehmen — und viel streit danach, denn es war eben doch noch zuviel für den heute wieder so traditionellen süden.

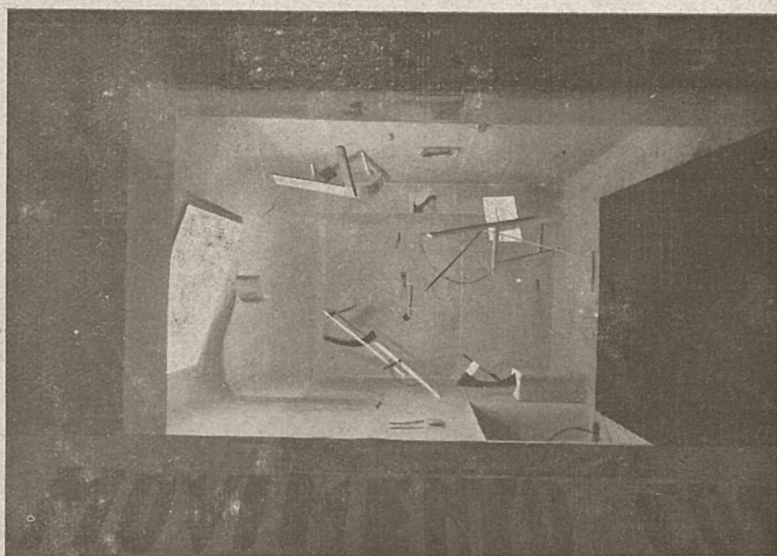
das kabinett der konstruktivisten bot zum unterschied von der anderen ausstellung, wo man durch ein- und mehrtönige landschaften gehen konnte, bis man müde war, in seiner begrenzung und konzentration eine besondere harmonie. das motto

„vom baumstamm zum papier“ — oder das urprodukt und seine anwendung wurde umgedreht, d. h. am eingang des kleinen kabinetts die anwendung und verwendung — einige gute konstruktiv-architektonische entwürfe. von den vielen arbeiten dieser gruppe hatte man nur das notwendigste ausgestellt, um die wichtigsten künstlerischen momente darzustellen. die farbenkompositionen, bewegungsmomente und synthetischen studien waren gut gewählt und gewährten einen tiefen einblick in das ernste schaffen dieser gruppe. sehr bemerkenswert und besonders gut durchgeführt waren auch die materialstudien. zum erstenmal wurde versucht, die materialstudien nicht zu stellen, sondern an fäden von der decke hängen zu lassen. hierdurch verloren die gegenstände ihre erdenschwere und dadurch wurde das geistige moment erhöht.

die gruppe besteht aus vier jungen aktiven künstlern, von denen a. černigoj in münchen und kurze zeit am bauhaus lernte. — bei dieser ausstellung lag es der gruppe weniger daran, sich dem urteil von „kleinstädtern“ auszusetzen, als sich selbst einen ausdruck ihres wollens und schaffens zu geben. die jungen künstler interessieren sich sehr für das, was wo anders — besonders am bauhaus und paris — an neuem geleistet wird, und suchen, wenn möglich, in engere verbindung mit dem bauhaus zu kommen, um die möglichkeit zu haben, auch in anderen orten einmal ausstellen zu können.

mit gruß

willi nürnberg.



pogled na razstavni prostor konstruktivistov v trstu 1927.

grupa konstruktivistov v trstu.

oktobra meseca se je otvorila *razstava upodablajočih umetnosti*, ki jo je priredil „sindacato delle belle arti“ in „circolo artistico“. razstava je imela namen, podati splošno aktivnost vseh upodablajočih umetnikov v trstu. ob tej priliki je sindikat povabil *prof. a. černigoja*, *vodjo tržaških umetniških avantgardistov*, k soudeležbi, nakar je slednji predlagal kolektivno udeležbo grupe, ki jo tvorijo *prof. a. černigoj*, *e. stepančič*, *g. vlah* in *g. carmelich*.

grupa je dobila na razstavi svoj poseben oddelek, ki si ga je lahko po svoje uredila. razstavljeni predmeti imajo namen zbuditi pozornost v elastičnosti prostora in trajnosti časa. iz razobešenih napisov je razviden program, ki ga proglašajo konstruktivistična grupa. tržaški ambijent, ki do sedaj ni imel prilike, da stopi v stik z revolucionarnimi pokretaši, se je močno razburil, a obenem tudi zainteresiral. kritika je soglasno protivna taki umetniški manifestaciji, ki jo več ali manj že a priori odklanja. opaziti je bilo, da je opazovalec ob teh prilikah še vedno egoistično zastrupljen, da bi se lahko osvojil vsakovrstnih obdajajočih gibanj in predmetov. umetniki, slikarji, kiparji in arhitekti pa cinično gledajo take hijeroglifne, ki jim nič ne povedo, ker žive pač v takem malomeščanskem ambijentu, kjer dobe prostor samo degenerirana ponavljanja vsakdanjega sterilnega življenja.

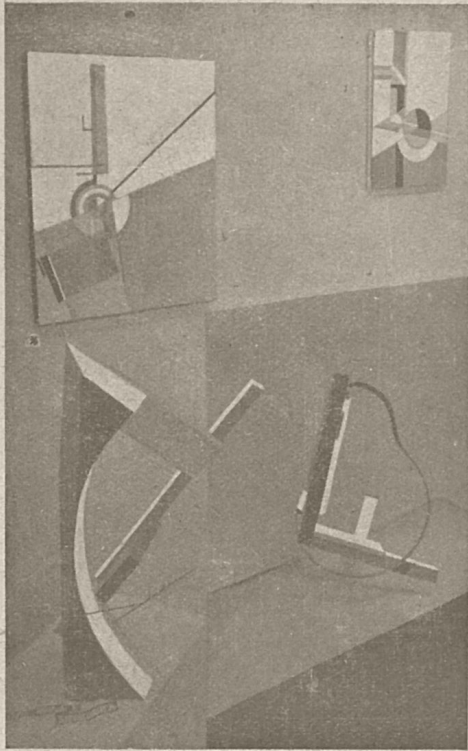
kakšen namen naj ima ta manifestacija konstruktivistov v trstu? čemu ta prevrat? umetnik ne razume, čemu toliko muke in borbe za resnično umetnost, ki jo hočejo konstruktivisti. to pa je povsem enostavno. —

konstruktivisti zahtevajo v umetnosti pristen dogodek in času primeren doživljaj. vse ostale manifestacije so prevara in laž pristnega učinka. nova umetnost ne pozna prostora brez časa, zato je tovrstno manifestiranje abstraktno, — toda pristni užitek doživljanja trajnega učinka. kar opazuje navadni opazovalec naravno ni za umetnika končni cilj, kjer je pozabljen namen in vzrok bitne eksistence dogodljaja.

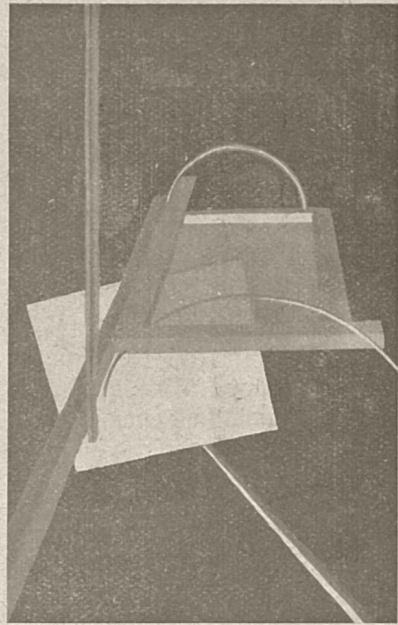
konstrukcije ne smemo gledati samo predmetno, temveč kot hipno emocijo, ki mora biti v zvezi s prostorom, časom in lučjo, ki daje življenje bitju, oni emocionalni enoti, ki jo umetnik imenuje konstrukcijo (kompozicijo v časovno-prostornem trenutku). navadnemu opazovalcu vse to ni razumljivo, ker razstavljeni predmeti nimajo nikake historije (kar vsebuje navadna slika).

pri opazovalcu mora delovati sluh, čut, vid in istočasno razum, ki registrira opazovanje in končno sintetizira trajni doživljaj, ki ga navadno imenujemo „čuvstvovanje“. s tem ni rečeno, da moramo vedno opazovati naravno, t. j. videti samo zunanje, n. pr. hišo, drevo, osebo; čuvstvovanje mora odgovarjati notranjemu dogodljaju z zunanjo vsebino pojma. zato: *pristna umetnost je tam, kjer ni naravnega dogodljaja in kjer se notranji svet lepote poda zunanji objektiviteti = formi.*

prof. avgust černigoj - trst.



razstava konstrukcij (trst 1927).



e stepančič na razstavi konstruktivistov v trstu 1927.



g. poljak na razstavi konstruktivistov v trstu.

uklenjeni kipar.

gnetel iz zmede sem novo spoznanje,
 ki je letelo preko svetovne praznote,
 obkoljeno od večne misli; za menoj
 so se dvigali dimovi in slavospevi v čast
 njemu,
 ki bil je pesnik in človek —
 voznik.

in kakor bi ilo bilo in marmor! —
 sklesal sem z rokama lasten obraz
 in sem ga postavil v votle dupline
 iztahnjenih oči, v nevidne poglede.

saj nisem zaman
 odbijal od tal moje
 jeklene ječe čarovno
 svetlobo, brnenje
 bučečih valov in šum
 v vihrajočih dušah
 se lomečega žarkovja.
 skozi edino okno
 sem videl v dalji
 temno gorovje, odeto
 v škrlatast plašč.
 zagnal sem svoje
 telo v omrežje okna,
 skovano iz čuvstev
 zvenečih verig —

in bil sem s silnim razmahom prost plazečih se senc. z ostrim,
 v ognja otrovu brušenim, dvoreznim bodalom sem rezal — ubežnik —
 v nebesne oboke fajnostna znamenja. pil sem s slastjo
 z bolešno razdejanih obrazov bolest, se opajal, se naslajal
 in jo zadajal, smejal se z ledenim ji smehom v obraz, —
 bil sem potok deroč čez skalnato steno. —

vladimir premru.



plesna umetnika-avantgardista vaclav vlček
in lydia wisiakova.

lydia wisiakova - vaclav vlček.

„the new york herald“: ... lydia wisiakova and vaclav veltchek were excellent in an oriental dancing scene „esprit d'orient“ . . .
(11. july 1927.) by rita iolivet.

„neue leipziger zeitung“: ... einen rühmenswerten versuch einer unter italie-
(6. juli 1927) nischer führung (*enrico prampolini*) gebildeten truppe unter der firma „theater der futuristischen pantomime“ die revolution des kunsttanzes nun auch für dramatische ausdrucksmöglichkeiten nutzbar zu machen, die sich, von so vorzüglichen kräften wie die russin (?) lydia wisiakova, dem prager vaclav veltchek getanzt und gemimt, vom „coctail“ bis zur „versunkenen kathedrale“ erstrecken.

von elgo-paris.

„la revue de france“: ... un rêve mimique de m. prampolini. „le marchandé
(juillet-août de coeurs“ est eurioux et plein de trouvailles. dans 1927.) cette oeuvre, le danseur vlček a montré qu'il était véritablement en progrès de puissance.

fernand divoire.

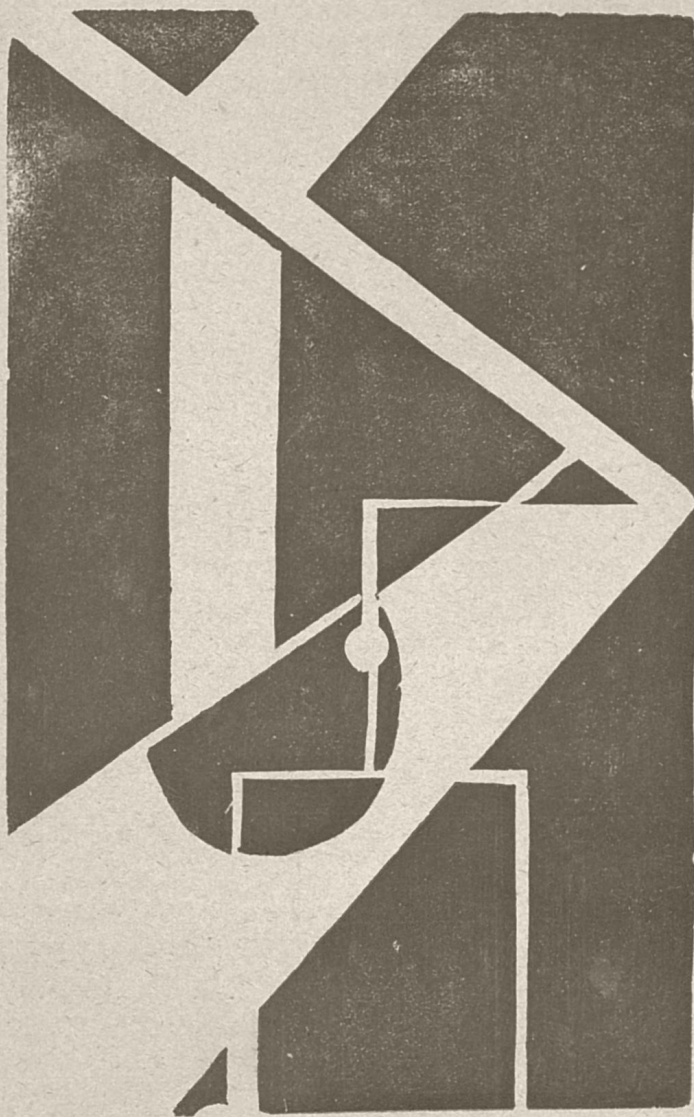
„comoedia“ (paris): ... mme. lydia wisiakova et m. veltcek sont des débu-
(11. juillet 1927.) tants à paris, pleins de promesses, déjà fort adroits et soucieux d'attitudes neuves. **armory.**

„pariser deutsche zeitung“: ... und das slawische tänzerpaar lydia wisiakova
(17. juli 1927.) und vaclav vlček spendet einen ästhetischen genuss.

„l'avenir“: le danseurs veltchek et lydia wisiakova se font acclamer en évo-
(11. juillet 1927.) quant, par une ingénieuse chorégraphie, la pêche des erabes et surtout en exécutant des mouvement étrangement serpentins ou qui la souplesse des flammes. **noziere.**

„l'europe centrale“: tous deux ont des trouvailles exquisés; ainsi mlle. wisi-
(decembre 1926.) akova dans la suite de moussorgsky et vlček dans la même suite, lorsqu'il stylise les mouvements du conducteur d'une lourde charette paysanne, on bien lorsqu'il mime, avec des gestes d'une pathétique élégance. **richard weiner.**

„luzerner tagblatt“ (schweiz): vor den meisten der unzähligen einzel- und
(3. februar 1927.) paartänzer, die seit dem weltkriege im gastlichen lande helvetia ihre künste zeigen, hat das slawische tanzpaar lydia wisiakova und vaclav vlček die aussergewöhnliche bewegungstechnische körperdurchbildung voraus . . .



stepančič: linolej.

krik u ponoći.

utvara sreće plaši se dalekih horizonata
 deci u pelenama razara najlepše iluzije
 krkljaju oglodane kosti pokopane ljubavi
 penušava mesečina svetli samo iza oblaka
 na zemlji krvave rane vane za himnom novih dana
 posle aviona konstruišite ljubav
 i dižite spomenike našim golim jadima
 vešala od zemlje do neba okitite rozmarinom
 obešeni čovek odbija časove u večnost
 menjaju se straže na brodovima: dvanaest je časova
 prvi korak u novi dan
 prvi krik u novi bezdan.

marijan mikac — beograd



a. černigoj: linolej.

marciare non marcire



f. t. marinetti.

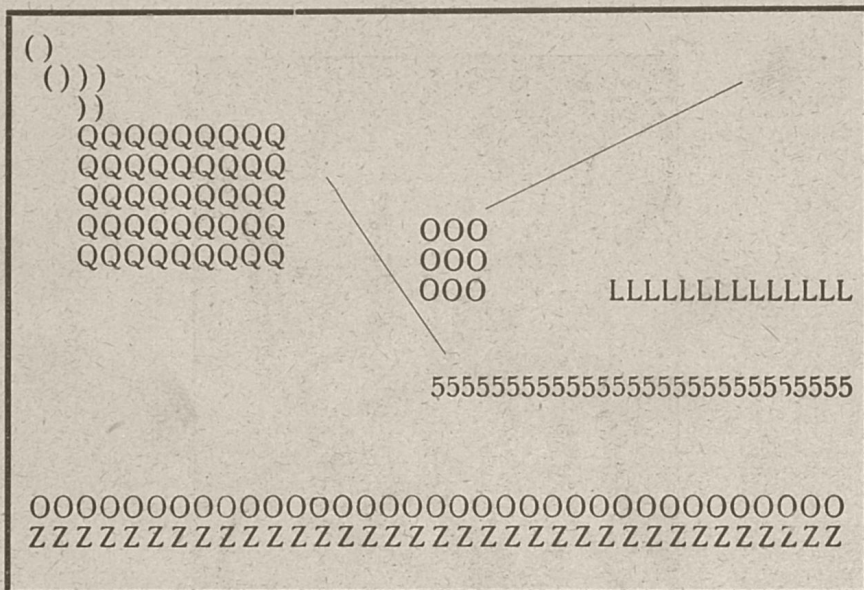


miha maleš: lesoreza.



ivan miklavc: delo.

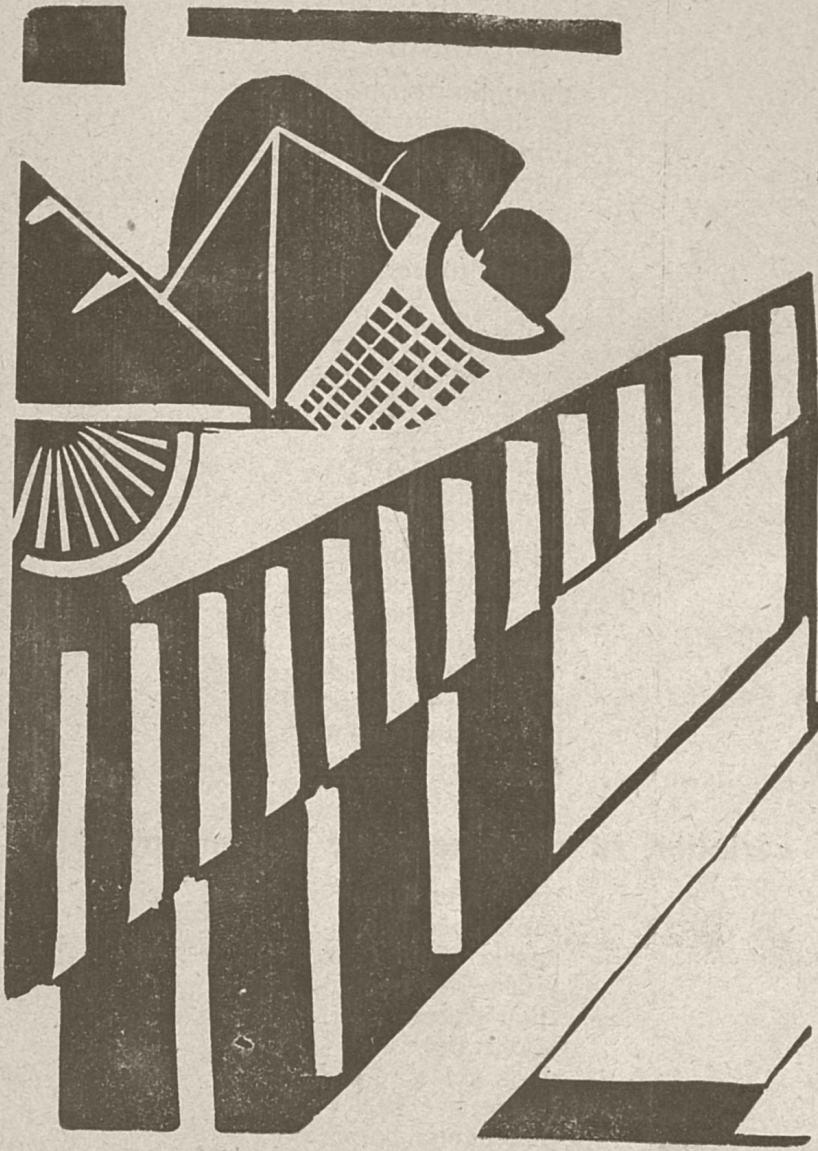
tippspiel.



kurt schwitters-hannover.

v tej številki prinašamo štiri prispevke nemškega pesnika in slikarja kurta schwittersa, ki se je sam krstil za dada-antidada pesnika. te njegove stvari prinesemo tokrat izjemoma kot kronisti. njegove pesmi so ritmične slike, kot slikar slika brez elementov prirode, ampak jemlje element slike. udejstvuje se kot reorganizator drame, oziroma opero-drame in zove svoj teater merz-bühne.

uredništvo.



avgust černigoj: linolej.

lautdichtungen.

priimiititii.

priimiitittii tisch
 tesch
 priimiitittii tesch
 tusch
 priimiitittii tische
 tescho
 priimiitittii tescho
 tuschi

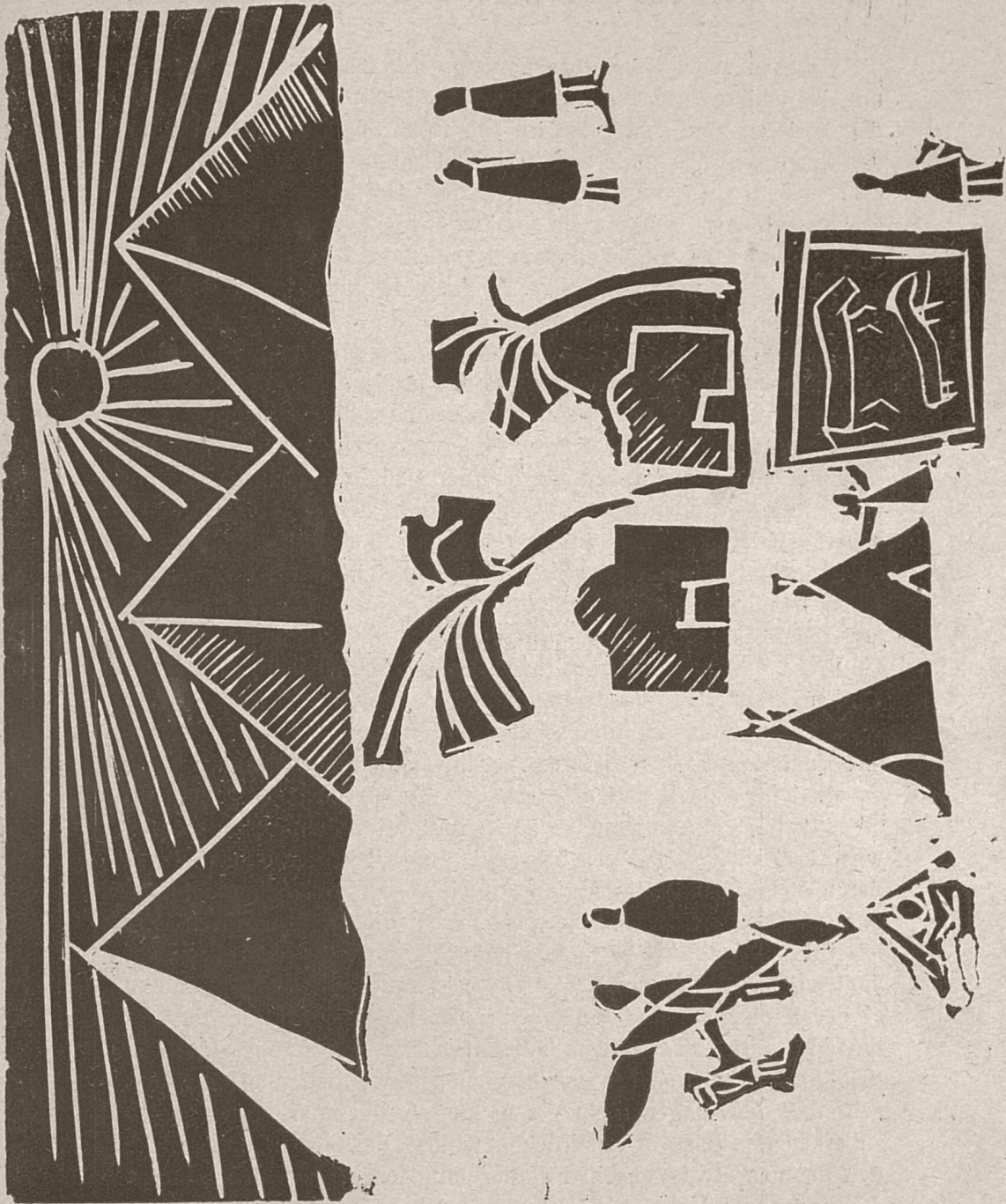
priimiitii
 priimiitittii
 priimiitittii too
 priimiitittii taa
 priimiitittii too
 priimiitittii taa
 priimiitittii tootaa
 priimiitittii tootaa
 priimiitittii tuutaa
 priimiitittii tuutaa
 priimiitittii tuutaatoo
 priimiitittii tuutaatoo
 priimiitittii tootaatuu
 priimiitittii tootaatuu
 tesch

variation zu rinnzekete bee bee nnzkrmmüü.

rinn bimm bimm
 zekete bee bee
 nnz krr müü
 zekete bee bee
 ziiuu ennzä
 zekete bee bee
 rinnz krr müü
 zekete bee bee
 rinn bamm bamm
 rakete bee bee
 nnz ker müü
 rakete bee bee
 ziiuu ennzä
 zikete bee bee
 rinnz krr müü
 zikete bee zee

kurt schwitters-hannover.

a b c



karlo černigoj: infantilizem.

der eine und der andere.

sassen zwei männer zusammen. der eine sah den anderen an, der andere sah weg. lag etwas in dem blick des einen. der den anderen ansah, der andere sah weg. lag viel in dem blick des einen der den anderen ansah, der andere sah weg. lag sogar sehr viel in dem blick des einen, der den anderen ansah, der andere sah weg. stellte sich ein junge vor dem paar der beiden männer auf und beobachtete. er sah, dass zwei männer zusammen auf einer bank sassen. der eine sah den anderen an, der andere sah weg. der junge bemerkte es nicht, dass etwas in dem blicke lag, mit dem der eine den anderen ansah, während der andere wegsah. vielleicht hat der junge nicht auf den blick geachtet, mit dem der eine den anderen ansah. vielleicht konnte der junge auch nicht erkennen, ob etwas in dem blicke lag, mit dem der eine den anderen ansah, oder nicht. vielleicht lag in dem blicke nur etwas in der richtung zu mir, der ich dieses beobachtet habe, und nicht in der richtung zu dem jungen, der es auch deshalb nicht bemerkte. oder vielleicht hat es der junge sogar bemerkt, dass in dem blicke des einen, mit dem er den anderen ansah, etwas lag, aber er hat es nicht erkennen lassen. vielleicht schämte er sich, etwas in dem blicke des einen zu bemerken, mit dem dieser den anderen ansah vielleicht war er stolz darauf, dass er allein in dem blick des einen bemerkt hatte, mit dem dieser den anderen ansah, und wollte deshalb seine weisheit für sich behalten. vielleicht war er etwas unsicher, ob er es wohl richtig beobachtet hatte, und da er nicht genau wusste, was er in dem blicke gesehen hatte, mit dem der eine den anderen ansah, so sagte er lieber nichts und tat auch nicht dergleichen. vielleicht tat er auch sogar dergleichen und ich, der ich dieses geschrieben habe, habe dergleichen nicht bemerkt. vielleicht, weil der junge sich zu undeutlich ausdrückte, indem er dergleichen tat und indem er dadurch zeigen wollte, dass er bemerkt hatte, dass etwas in dem blicke des mannes lag, mit dem dieser den anderen ansah. vielleicht, weil ich, der ich dieses schreibe, den jungen nicht genug kannte, um es an seinen gesten zu erkennen, dass er ausdrücken wollte, dass er in dem blicke des mannes etwas gesehen hatte, mit dem dieser den anderen dauernd ansah. aber vielleicht habe ich es sogar bemerkt, dass der junge etwas ausdrücken wollte, habe es aber aus irgend-

einem grunde vermieden, das, was ich bemerkt hatte, in breiter öffentlichkeit bekannt zu geben. dann wäre die situation etwa folgende gewesen: die zwei männer sassen zusammen. der eine sah den anderen an, der andere sah weg. lag etwas oder viel oder sehr viel in dem blicke des einen, mit dem dieser den anderen anblickte, während der andere wegsah. ein junge beobachtete die zwei und merkte, dass etwas oder viel oder sehr viel in dem blicke lag, mit dem der eine den anderen anblickte, während der andere wegsah. in diesem falle gab es der junge zu erkennen, dass er es bemerkte, dass etwas oder viel oder sehr viel in dem blicke lag, mit dem der eine den anderen ansah, während der andere wegsah. ich bemerkte es, dass der junge es zu erkennen gab, dass er gesehen hatte, dass etwas oder viel oder sehr viel in dem blicke lag, mit dem der eine den anderen ansah, während der andere wegsah. aber ich, immer angenommen, dass es so wäre, wie ich es hier angenommen habe, ich hielt es für richtiger, nichts darüber der öffentlichkeit bekannt zu geben, dass er gesehen hätte, dass etwas oder viel oder sehr viel in dem blicke lag, mit dem der eine mann den anderen ansah, während der andere wegsah. aber warum? vielleicht um dadurch die öffentlichkeit nicht unnötig aufzuregen.

kurt schwitters-hannover.



edvard stepančič: linolej.

the dilemma.

dressed in flimsy silks
 that effectively accentuate
 the seductive feline beauty of her body,
 stands a lady between mirrors —
 grave — concerned —
 hesitant — irresolute —

(master mason with his trowel,
 felling trees and building dams —
 peaceful husband; friendly neighbor;
 fierce in fighting his chief foe —
 the wolverine.)

yes —

it is a pretty beaver scarf
 her ladyship agrees;
 but hesitates —

(terrestrial beast of nocturnal habits;
 pirate of birds' eggs;
 gluttonous devourer of mice and insects;
 discouraging his boldest aggressors
 with malodorous ejections.)

yes —

a charming skunk coatee
 her ladyship agrees,
 and hugs it close against her pretty face —
 yet hesitates —

(restless polygamous scoundrel
 of the arctic and northern seas —
 crude and brutal
 as the pole that reared him —
 growling under northern lights —
 growling —)

no —

the best of seal
 has never pleased me yet,
 her ladyship informs.

full and overflowing with the freedom of the forest —
 proud of his bush tail as the peacock of its feathers —
 (curious, distrustful bohemian of the woods,
 hale and happy — snow or rain —

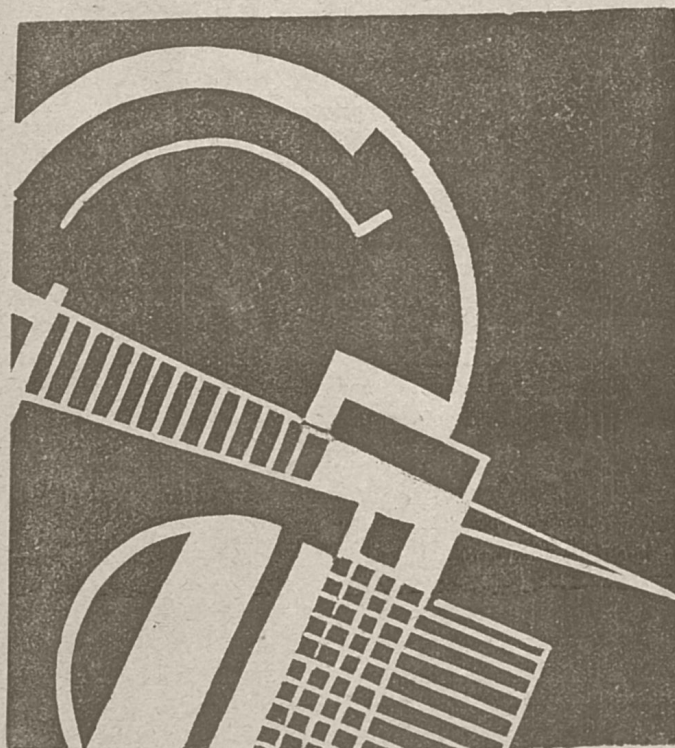
yes —

it is a pretty squirrel wrap,
 her ladyship agrees,
 and puts the wrap about her neck —
 yet hesitates —

how's minx — otter — ermine?
 fisher — 'coon — or sable trimmed with monkey?
 fitch — or rabbit — marmot?
 or the silver fox unrivalled?

moving forward — moving backward —
 moving sideways from the mirror —
 dressed in flimsy silks
 that accentuate the feline beauty of her body,
 stands a lady —
 grave — concerned —
 hesitant — irresolute —

yössef gaer-four.



avgust černigoj: linolej.



miha maleš:
lesoreza.

makroskop

kogojeve skladbe v radiju.

5. decembra je oddala radio-postaja v brnu tri skladbe slovenskega-avantgardističnega skladatelja *marija kogoja*, solospesve s klavirjem: „jaz se te bom spomnila“, „večer“ in „gazela“.

svetokret.

■ 1. 1921 je izdal *branko ve poliansky* v ljubljani *svetokret*, list za ekspedicijo na severni pol človeškega duha. V tej številki je v članku „novembarški umetniški pokret v ljubljani 1920“ takole definiral antona podbevška: „novembarški pesniški pokret beše inkarniran u impozantnoj osobi antona podbevška. on je utoliko interesantan u koliko je negativna pojava. vaskrsnuo je iz bog te pita kakovih spisa, kakovih talijana — ettia ili kakovih nemaca itd. ali ja nemam vremena za istraživanje umetničko-pesničko-kriminalnih fakata. ja samo konstatujem, da je gospodin anton podbevšek bez talenata i kulture, pa mu ne verujem ništa — i proglašavam ga kao pesnika — analfabetom“.

ljubljska opera.

po vsem, kar se je o njej govorilo, ni bilo pričakovati nič dobrega... ker uprava spričo svojega „jasnega in smotreno načrtanega programa“ ni imela časa poiskati in preizkusiti kandidatov na izpraznjena mesta solistov, ki so ljublj. opero zapustili, je v ta namen ustvarila predsezono. v njej nam je postregla s „trubadurjem in traviato“. ti dve predstavi nista sicer potrdili napovedanega poloma, a vendar nista bili taki, da bi vzbudili v občinstvu zanimanja in vere v dobro sezono.

muzikalno vodstvo „trubadurja“ je bilo v rokah kapelnika *neffata*, ki je dal orkestru dovolj zvoka in ga ritmično in dinamično držal z večjo roko v kontaktu z odrom, kar spričo več ali manj slabo naštudiranih solistov ni bila ravno lahka naloga.

manrico g. gospodinova je bil ritmično nesiguren, muzikalno netočen, igralsko diletantski, glasovno komaj zadosten za provincijalni teater. ostali (gostje ne pridejo v poštev) stari znanci povsem na mestu.

tudi „traviata“ ni imela uspeha, čeprav je kapelnik *neffat* storil vse, da je kolikor se le da zabil ona mesta partiture, ki so našemu občutju in pojmovanju tuja.

ga. davidova k. g. ni ogrela ne s svojo igro, še manj pa s svojim glasom, ki kaže vse znake pozne jeseni in je le še toliko glas kolikor je ostalo v njem tehnike.

v pravi sezoni smo dobili „fausta“ pod taktirko g. *balatke*, ki je pri nas čestokrat po krivem obsojen. g. balatka obvlada s temeljitim znanjem svojo zadevo, je nad vse vesten dirigent, pri katerem so izključena presenečenja. ima to dobro lastnost, da nudi pevcem veliko sigurnost in jim daje priložnost ne biti samo spremljevalci orkestra, temveč prvi izvajajoči umetniki, katerim se orkester s svojimi ilustracijami podreja. v celoti je bil „faust“ dobra predstava, z gostom križajem v mefistu pa izvrstna. križaj združuje v sebi prvovrstnega pevca najboljših pevskih in muzikalnih kvalitet ter močnega igralca velike fantazije, tehnično usposobljenega izražati svoje doživetje v duhu muzike do najmanjše potankosti zasnove. njegov mefisto je bil dogodek.

g. banovec kot faust je bil na liričnih mestih (posebno v vrtni sceni) najboljši faust, kar smo jih doslej pri nas imeli. dramatična mesta mu ne leže. igralsko ni bil niti malo podoben „faustu“.

valentin g. holodkova je pevski veliko prepatetičen. vsled pomanjkljive muzikalne razdelitve prednašanih fraz preenoličen in igralski (smrtna scena) neresničen. petje v tujem jeziku moti. ali pojejo vsi slovenski ali pa — originalni tekst. v tem naj zavлада red!

ga. davidova ni margareta.

o gdč majdičevi je sodba težka. vsekakor pa je vredno ugotoviti, da je bila njena margareta (debut) za učenko nadvse častna rešitev težke naloge.

balet, ki je nastopil v „faustu“ na novo rojen, se je predstavil kot zrel mož. g. vlček in gdč. wisiakova, ki sta prišla k nam iz pariza, sta prinesla na naš operni oder vse potrebno znanje in tehnično popolnost, ki je potrebna, da dobi ta panoga drugo lice.

„tri oranže“. dirigent niko štrifof se je izkazal mojstra, ki mu ga v naši operi ni para. njegov orkester je pester mozaik žlahtne razgibanosti, poln je duha in bogat v izrazu. izčrpa partituro do skrajnosti in jo podaja suvereno v dovršeni obliki, vso komponistovo, a vendar presejeno na njegovem osebnem rešetju, pomaknjeno bližje našemu čuvstvovanju. štrifof je živa muzika in profkjev je dobil v njem kongenijalnega umetnika.

vsi sodelujoči od betetta do zadnjega figuranta so bili tako na mestu, da zadostuje pavšalna pohvala v superlativih. vse dobro, precizno naštudirano in izvajano s frapantno sigurnostjo. skratka *vzor predstava*. opernemu vodstvu naj bodo „tri oranže“ merilo za lasten umetniški program in za okus gledališke publike, ki je z organiziranim obiskom povedala, da je žejna nove muzike. močno se je predstavi poznala izkušena roka prof. o. šesta, ki ni le zunanje najmoderneje opremil sceno, ampak tudi opero igralsko poglobil. želiti je le, da ne ostanejo „tri oranže“ čaza v puščavi.

„hoffmannove pripovedke“ z dirigentom balatko in z gostom križajem so bile dobra predstava, a prekmalu vržena na oder. križaj je dal svojim štirim junakom pevsko in igralsko močne oznake. prekrasno je zapel ario o zrcalu, a v miraklu se je povspel do grozotne veličine demona. hoffmann g. banovca je bil pevsko preplah in preponižen, igralsko brez izraza.

v olimpiji je debutirala gdč popovičeva. je izrazita koloraturna pevka dobre tehnike. glas ima majhen prijetne barve, a brez velike probojne možnosti. verjetno, da se bo, dokler se ji glas ne okrepi, uspešneje uveljavljala na koncertnem odru kot v operi.

antonija gdč majdičeve ni prepričala. kar se njenega glasu tiče ni kaj reči. treba ji je še in še šole, iznebiti se mora plahosti v glasu in mu dati širine. Na odru premalo razvije svojo osebnost, je vezana in to ne samo igralski, kar bi bilo razumljivo in odpustljivo, temveč in predvsem pevski.

v „tosci“, ki jo je dirigiral g. neffat, je zanimala v naslovni vlogi gospa a. mitrovičeva. če jo uprava angažira, pridobi opera z njo vredno naslednico zikove in žaludove. ga. mitrovičeva ima lep, sočen, izredno velik, posebno v višini zmagovit, a v nižini prijetno temen in poln glas, po n ženskega čara. poleg velike muzikalnosti ima lepo odersko postavbo ter izraziti igralski talent, ki ga zna izčrpati v muzikalni interpretaciji vloge. njena „tosca“ je bila uspeh vseh lepih oderskih sposobnosti, ki jih ji je narava dala v obilni meri.

betetto je pel cerkovnika, kot pri nas samo on to zna.

če misli uprava, da ima ljubljanska publika skipetarska ušesa, se moti. predlagam ji, naj si privoščiti tega cavaradosija za zaprtimi vrati. g. gospodinov v taki formi kot je bil pri premijeri ne spada kratkomalo na oder. to meji na škandal.

scarpia g. holodkova je zunanje s svojim velikim napetim tonom in pozersko igro imponiral. gospod holodkov, imejte usmiljenje s svojimi glasilkami in prosimo, pojte vendar že enkrat *slovenski*. če vas uprava ne more k temu prisiliti, storite to vsaj iz kurtoazije. publika hoče tudi razumeti kaj se poje. manjše vloge so bile dobro izvajane po gg. šublju in mohoriču.

Ljubljanska drama

je otvorila letošnja sezono s komedijo „ukročena trmoglavka“, prehodnjim *shakespearejevim* delom, zanimivem po motivu, krepkih dijalogih in živo izobličjenih značajih. delo je v ubrani šestovi režiji, slikoviti inscenaciji in dobri zasedbi doseglo lep uspeh.

žal tega ne morem trditi o *cankarjevem* „hlapcu jerneju“, ki je v *skrbniškovi* dramatizaciji izgubil vso učinkovitost in ni bil režijsko ne realističen, niti stiliziran; napačno zasedene igravce pri ponesrečenem večeru ne zadene krivda neuspeha.

ravnatoko ni ogrel *wildejev* „idealni soprog“, ki je v konvencionalni režiji, kljub lepim toaletam in za zarjavele device idealnim etičnim pomenom, da je na svetu vse minljivo razen ljubezni — žalostno propadel.

kulundžičeva „polnoč“ je petošolskarsko delo, ki surovo obravnava snov iz povojnega meščanskega življenja. mesto da bi slabe strani dela omilil, jih je režiser *debevec* tako podkrepil, da je večer mejil na norišnico.

iz lanske in letošnje predsezona so ponovili „večnega mladeniča“ in „vrt eden“, ki sta kot ljudski predstavi ugajali. v „vrtu eden“ je debitirala po končanih študijah na dunajski gledališki akademiji *maša slavčeva*, ki je znova dokazala, da je talentirana igravka; žal je glasovno šibka.

tragedijo razočarane žene, ki sega v maščevalnosti po skrajnih sredstvih „medejo“, je režirala *avgusta danilova*. s koturnom podprt realizem se ni obnesel in tudi vprašanje zbora v klasični drami (da nastopa slednji enkrat kot enota, drugič zopet da govore člani zbora samostojno) se mi ni zdelo pravilno rešeno.

mnogo bolj posrečeno sta bila v *golijevi* režiji vprizorjena *leskovčeva* „dva bregova“, izvorna slovenska igra, katere napaka leži v tem, da nam je viden le en breg. delo je bilo v splošnem dobro vprizorjeno, le v tretjem dejanju je režiser prezrl čisto obredne prizore, ki bi vestneje naštudirani uspeh predstave le podkrepili.

sodobnemu teatru odgovarjajoča, režijsko, scenično in igravsko dovršena predstava je bila *hasencleverjeva* komedija „boljši gospod“. s to predstavo in z vprizoritvijo „zaljubljen v tri oranže“ je režiser šest le znova dokazal, koliko bi v urejenih razmerah slovenskemu teatru lahko dal. mirno lahko trdim, da šest zaleže za ostalih šest režiserjev. na drugi strani pa so tudi igravci dokazali, da je naš ansambel dober, da delajo z ljubezni in zanimanjem na sodobnih delih. igravci hočejo to, čemur so se posvetili: teater!

v tem pravcu naprej in teater ne bo več blestel le kot vzor podeželskim odrom (kakor si ga je intendant po njegovih izvajanjih sodeč zamislil), temveč bo z lahkoto konkuriral filmu in postal bo resen umetniški zavod.

ferdo delak.

govori se:

da je upravnik nar. gled. v ljubljani, g. ing. kregar, kvitiral svojo visoko muzikalno izobrazbo s tem, da je omogočil g. pomorišču (kdo je ta gospod?) nastop v traviatu (germont). to gostovanje meče zelo čudno luč na naše razmere. je to mogoče jugoslovanski umetniški program? g. upravnik naj si zapomni, da slovensko gledališče ni gnojišče, kamor bi neodgovorna in za slovensko umetnost nezaslužna beograjska čaršija odlagala smeti. gospoda, zakaj se to ne dogaja v beogradu in zagrebu?

—: da napovedanega predavanja o magdeburški razstavi ni bilo. nima gospod upravnik časa?

—: in je uradno ugotovljeno, da je upravnik g. ing. kregar pomaknjen v 6. grupo I. kategorije.

—: da bo na predlog upravnika kregarja imenovan za generalnega tajnika nar. gled. v ljubljani ekonom g. karol mahkota. je to persiflaža na župančiča?

—: da sō igralci samega svetega navdušenja polni sklenili brezplačno igrati in da je „udruženje“ na svoji svečani seji zaključilo, postaviti si pred dramo spomenik v naravni velikosti in v osebi preblaženega sv. janeza zlatousta.

uredništva in zastopstva „tanka“ v inozemstvu.

francija

zenit lioubomir mitsitch meudon (s&o) paris 65, rue des galons
branko ve poliansky paris-meudon 14, rue des jardies

belgija

anthologie georges linze liège 104, rue xhovément
(groupe moderne d'art de liège-belgique)

nemčija in avstrija

sturm herwarth walden berlin w9 potsdamerstrasse 134 a
(die führende zeitschrift der neuen kunst in deutschland)

bauhaus arh. hannes mayer-bauhaus dessau

italija

movimento futurista diretto da f. t. marinetti
roma (33) piazza adriana 30

aurora sofronio pocarini gorizia via alvarez

konstruktivist prof. avgust černigoj trieste
via della fornace 8

... tvoji idejni kolegi smo ponosni na naš novi pokret.
živel tank!

konstruktivist arh. zorko - trst.

gospodin ferdo delak

ljubljana.

dragi prijatelju,
poštujem vaše napore i čestitam vam sve uspehe koje budete imali. uspesi nikada ne dolaze pravovremeno. kao provincijski voz, uvek sa zadocnenjem

vaš

1. mitsitch.

■ l'aurora ■

rassegna mensile d'arte futurista

caro delak,
magnifica e superba la rivista tank: congratulazioni sincere e vivi auguri.

sofronio pocarini.



